

Oschersleben, den 18.2.2021

Liebe Mädchen und Jungen aus unserer Dienstagskatechese,

mein letzter Brief an Euch handelte von der Frage, ob Paulus ein **Mystiker** sei. Und wir haben gelernt, daß er tatsächlich auf ganz besondere und ganz enge Weise mit Christus verbunden war. Er hatte nicht nur mit dem Kopf, sondern mit seinem ganzen Wesen erkannt, wie groß die Liebe Christi zu uns Menschen ist. Ganz und gar war er darum von dem Wunsch durchdrungen, daß alle Menschen mit Christus verbunden werden: „**Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen.** In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt.“ (Brief an die Epheser).

Paulus war von diesem Wunsch so sehr erfüllt, daß er ein **Abenteurer Gottes** wurde. Er reiste durch den ganzen westlichen Mittelmeerraum, um Christus bekanntzumachen. Er war unterwegs im Gebiet der heutigen Staaten **Israel, Syrien, Libanon, Zypern, Malta**, in vielen Gegenden der heutigen **Türkei** und **Griechenlands** und schließlich in **Italien**. Drei lange Reisen werden genannt. Seine geplante Spanienreise konnte er nicht mehr verwirklichen. Nach Rom kam er dann als Gefangener. Bedenkt, daß es damals keine modernen Verkehrsmittel gab. Im Zweiten Brief an die Korinther erzählt er ein wenig von den Gefahren und Strapazen: „Ich ertrug mehr Mühsal, war häufiger im Gefängnis, wurde mehr geschlagen, war oft in Todesgefahr. Fünfmal erhielt ich von Juden die neununddreißig Hiebe; dreimal wurde ich ausgepeitscht, einmal gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag trieb ich auf hoher See. Ich war oft auf Reisen, gefährdet durch Flüsse, gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk, gefährdet durch Heiden, gefährdet in der Stadt, gefährdet in der Wüste, gefährdet auf dem Meer, gefährdet durch falsche Brüder. Ich erduldet Mühsal und Plage, durchwachte viele Nächte, ertrug Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Blöße. Um von allem andern zu schweigen, weise ich noch auf den täglichen Andrang zu mir und die Sorge für alle Gemeinden hin ... In Damaskus ließ der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damaszener bewachen, um mich festzunehmen. Aber durch ein Fenster wurde ich in einem Korb die Stadtmauer hinuntergelassen und so entkam ich ihm.“ Ihr seht, Paulus war wirklich ein **Abenteurer Gottes**. Er nahm all diese Strapazen auf sich aus einem einzigen Grund: Er hatte von Gott den Auftrag, Christus

als den Gekreuzigten und Auferstandenen in aller Welt zu verkünden. Paulus wird darum auch der **Völkerapostel** genannt.

Liebe Freunde, wir stehen jetzt am Beginn der **Fastenzeit**. Ich möchte, daß wir diese besondere Zeit **zusammen intensiv erleben**. Wenn wir überlegen, wie sehr dem heiligen Paulus die Verbindung der Menschen mit Christus wichtig war, dann hilft uns das für unser eigenes Leben.

Paulus hat auf seiner Mission ständig Todesgefahr auf sich genommen. Er hat gehungert, gefroren, wurde geschlagen und eingesperrt. Aber in allem war er doch froh. Einmal **schrieb er aus dem Gefängnis** an die Christen der Stadt Philippi: „**Haltet fest am Wort des Lebens**, mir zum Ruhm für den Tag Christi, **damit ich nicht** vergeblich gelaufen bin oder **mich umsonst abgemüht habe**. Wenn auch mein Leben dargebracht wird zusammen mit dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, freue ich mich dennoch und ich freue mich mit euch allen. Ebenso sollt auch ihr euch freuen; **freut euch mit mir!**“

Ich wünsche Euch, daß Ihr in den aktuellen Schwierigkeiten Eure Verbindung zu Christus und Seiner Kirche nicht aufgibt, daß Ihr die Fastenzeit nutzt, um neu das zu leben, wofür Paulus sich so sehr eingesetzt hat. Darum schlage ich Euch vor, daß Ihr darauf achtet, **jeden Tag morgens und abends zu beten**, abends das **Gewissen zu erforschen**, daß Ihr sonntags (oder am Vorabend) die **hl. Messe** besucht und möglichst am Freitag um 18 Uhr in Oschersleben den **Kreuzweg** mitbetet. Und natürlich wollen wir dann vor Ostern auch wieder **beichten**.

Zur Zeit bringen viele Leute riesige Opfer aus Angst um die körperliche Gesundheit. Denken wir daran, daß wir auch eine Seele haben, die ohne die Liebe Gottes ganz krank wird und abstirbt! Einer der bekanntesten Texte des hl. Paulus ist das „Hohelied der Liebe“, das häufig bei Hochzeiten gelesen wird. Darin heißt es: „Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüßte und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, **hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.**“ Mit Liebe meint Paulus nicht ein Gefühl, das kommt und geht, sondern die Kraft, die Christus uns schenkt. „Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.“

Daß Ihr das in Eurem Leben erfahrt und froh dadurch froh werdet, das wünsche ich Euch wirklich von Herzen.

Liebe Grüße *Euer Christoph Sperling*